

Die Integration mit neuen Projekten fördern

Die aktuelle Situation einer neuen Völkerwanderung macht neue Konzepte und Projekte notwendig - auch und gerade bei sozialen Organisationen. Und es gilt Position zu beziehen. Zusammen mit Amnesty International, Pro Asyl und weiteren Nichtregierungsorganisationen hat pro familia auf Bundesebene eine Unterschriftenaktion gestartet: „Es ist Zeit sich zu bekennen, ... zu Humanität und Solidarität, Wahrung der Menschenrechte, sicheren Zugangswegen und fairen Asylverfahren, Schutz vor Hetze und Anschlägen, einer offenen, menschlichen und von Vielfalt geprägten Gesellschaft“. Integration gehört essentiell zum Profil des Verbandes. Wertschätzung, Respekt und Toleranz gegenüber jedem Menschen sind Ziel der gesamten Arbeit, im Bereich der Dienstleistungen und auf politischer Ebene. pro familia, Gründungsmitglied der internationalen Familienplanungsorganisation, International Planned Parenthood Federation (IPPF), setzt sich für die Umsetzung der Menschenrechte ein.

Ob in der Beratungsarbeit oder in der Sexualpädagogik, Integration und Inklusion sind fest im Konzept verankert. Ratsuchende aus verschiedenen Kulturen, Menschen mit Behinderung und Lernschwierigkeiten, unterschiedlicher sozialer Herkunft und sexueller Identität, sie finden bei pro familia für sie passende Angebote. Schon seit Jahren bietet der Bundesverband fast alle Broschüren in mehreren Sprachen an, darunter auch in Arabisch. Aktuell hat er unter www.profamilia.de/fachpersonal/beraterinnen/beratung-von-fluechtlingen.html Hilfen für Flüchtlinge und Fachpersonal zusammengestellt. Neue Herausforderungen stehen bevor. pro familia Schleswig-Holstein geht diese zügig an. Die landesweit 12 pro familia-Beratungsstellen bereiten sich auf diesen wachsenden Bedarf vor, dabei geht es um die ganze Palette des Beratungsangebots, rund um die Themen Verhütung, Schwangerschaft, Geburt, Familie, Partnerschaft, sexuelle Gewalt, Prävention und Aufklärung.

„In Vorbereitung sind u.a. Gespräche mit Integrationsbeauftragten, Kontaktaufnahme zu sogenannten Sprach- und Kulturmittlern für die Beratungsstellen und neue Projekte, wie z.B. eine webbasierte Hilfe in der entsprechenden Sprache“, berichtet Reiner Johannsen, Geschäftsführer des Landesverbands. „Und es ist eine wichtige Aufgabe, die Betreuungskräfte in den Flüchtlingseinrichtungen für die möglichen Probleme zu sensibilisieren und sie über das vorhandene Hilfesystem zu informieren. Begleitung, Vernetzung, Vermittlung müssen spezialisiert und ausgebaut werden.“

Flüchtlinge haben äußerst belastende Erfahrungen hinter sich und eine ungewisse Zukunft vor sich. Wie ihre gesundheitliche Versorgung verbessert werden kann, was der Verband im Netz des Hilfesystems zu leisten vermag, das erprobt in NRW das pro familia-Pilotprojekt „Flüchtlinge im Blick“, gefördert von der UNO-Flüchtlingshilfe. Ergebnisse und Vorschläge werden bundesweit anderen Beratungsstellen zur Verfügung gestellt. Vernetzung und Kooperation, z.B. mit Institutionen der Migrations- und Flüchtlingsarbeit, sind notwendig, um den Flüchtlingen schnelle und geeignete Hilfe anzubieten. pro familia fordert u.a. einen öffentlich geförderten Dolmetscherpool, auf den Schwangerschaftsberatungsstellen zugreifen können.

Partnerschaftlich handeln, Grundsatz und Ziel der gesamten Arbeit von pro familia, ist mit Blick auf die Akteure als auch auf eine gute Versorgung der Flüchtlinge unerlässlich. Auch die Sexualpädagogik stellt sich der neuen Herausforderung. Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund sind schon seit Jahren in den Schulprojekten präsent und integriert. Jetzt aber treffen die Teams auf z.T. schwer traumatisierte Kinder und Jugendliche, die nicht selten ohne Eltern im fremden Deutschland leben. Die Sexualpädagoginnen werden daher an speziellen Fortbildungen teilnehmen. Die jungen Menschen in die Gruppe einzubinden, wird die Projektziele in der Praxis ganz konkret werden lassen. Dazu gehören u.a. Kennenlernen der Vielfalt von Lebens- und Liebesformen und Wahrnehmung der kulturellen Unterschiede, Toleranz und Achtung im Umgang mit sich selbst und anderen. Die Frau-Mann-Teams arbeiten einfühlsam und wertschätzend auch präventiv gegen ungewollte Schwangerschaft, sexuelle Gewalt und sexuell übertragbare Infektionen. Für jugendliche Flüchtlinge könnte auch die an einer Kieler Schule angebotene Jugendprechstunde, die direkt vor Ort Rat und Hilfe gibt, eine Unterstützung sein.

Flüchtlinge mit speziellen Angeboten unterstützen

Mehr Infos: www.profamilia-sh.de
Aktion: www.europa-der-menschenrechte.org

20 Jahre Täterarbeit im „Packhaus“

Am 9. Oktober feierte die pro familia-Beratungsstelle im Packhaus in Kiel mit Kooperationspartnern aus Justiz und Verbänden ihr 20-jähriges Bestehen. Die bundesweit anerkannte Fachstelle für Täterarbeit und Sexualtätertherapie leistet mit ihrem vielfältigen Angebot für sexuell misshandelnde Jugendliche und Erwachsene sowie Täter, die in Partnerschaften körperlich gewalttätig wurden, eine **unerlässliche Arbeit für den Opferschutz**. Dazu gehört seit Beginn auch die Entwicklung neuer Konzepte und Behandlungsmodule. So wurde u.a. ein Behandlungsprogramm für jugendliche Sexualtäter entwickelt, das mittlerweile bundesweit von vielen Einrichtungen angewendet wird. Das Manual sowie entsprechende Schulungen können bei der Beratungsstelle angefragt werden.

Als **Mitinitiatorin des Kooperations- und Interventionskonzepts (KIK) Schleswig-Holstein** war sie die bundesweit erste Einrichtung für Täterarbeit, die im Rahmen eines Kooperationsbündnisses arbeitete. Das damals entwickelte Gruppenangebot ist in den zwei Jahrzehnten auf mehrere Standorte des Landes ausgedehnt worden: Das sogenannte soziale Training, das die Möglichkeit der Veränderung und **des Erlernens gewaltfreier Strategien der Konfliktlösung** bietet, wird von der Kieler Fachstelle in den Regionen Kiel, Neumünster und Rendsburg-Eckernförde durchgeführt. Diese Angebote gibt es von pro familia auch in Flensburg, Ahrensburg und Lübeck.

Das Team der Beratungsstelle im Packhaus hat im vergangenen Jahr insgesamt 235 Fälle bearbeitet. In Einzel- und Gruppengesprächen wurden erwachsene Sexualstraftäter und jugendliche Sexualdelinquenten darin unterstützt, künftig ein deliktfreies Leben zu führen. „Die meisten Klienten kommen auf Weisung von Staatsanwaltschaften oder Gerichten. Für eine Erfolg versprechende Arbeit ist die **enge Kooperation mit allen Einrichtungen der Justiz**, vor allem der Bewährungshilfe, entscheidend. Aber wir arbeiten auch mit Jugendämtern, Frauen- und Opferberatungsstellen und anderen Beratungsstellen eng zusammen. Insofern knüpfen wir für unsere Klienten ein tragfähiges Netz, das aus Unterstützung sowie Kontrolle besteht“, berichtet Kay Wegner, Leiter der Beratungsstelle im Packhaus in Kiel und auch der pro familia-Fachambulanz Gewalt in Lübeck.

Dieser „Ableger“ wurde 2011 eine eigenständige Institution und ist neben dem „Packhaus“ die zweite spezialisierte Einrichtung des Landesverbandes für ambulante Therapie von Gewalt- und Sexualstraftätern. **Beide sind durch das Ministerium für Justiz, Kultur und Europa als forensische Ambulanzen anerkannt** und werden entsprechend gefördert. Hauptaufgabe der Lübecker Einrichtung ist die ambulante Nachsorge ehemals inhaftierter Straftäter. Hier wurde zudem ein bundesweit vorbildliches Modellprojekt geschaffen: In Kooperation mit AMEOS-Neustadt werden in einer dortigen Wohneinrichtung Therapiesprache mit Sexualstraftätern geführt, die ansonsten nach ihrer Entlassung mit einem Leben in Freiheit völlig überfordert wären.

Neben der ambulanten Täterarbeit ist pro familia im Jugendvollzug in Schleswig und in der JVA Lübeck tätig und übernimmt im Regelvollzug sowie in der Nachsorge der sozialtherapeutischen Abteilung die therapeutische Begleitung von Gefangenen. www.packhaus-kiel.de

Übernahme von Verhütungskosten

Die Stadt Neumünster startet mit Beginn 2016 für ihre Einwohnerinnen und Einwohner das Angebot der Kostenübernahme ärztlich verordneter Verhütungsmittel für Frauen und Männer, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, staatliche Leistungen wie BAföG erhalten, oder ein geringes Einkommen haben. Der jahrelange Einsatz u.a. von pro familia/AWO Neumünster hatte Erfolg. Die Anträge werden von der Beratungsstelle am Goebenplatz 4 bearbeitet. Ein entsprechender Flyer ist auch auf der Website verfügbar. Die von pro familia und anderen geforderte gesetzlich garantierte, bundesweit einheitliche Neuregelung einer Hilfe zur Familienplanung lässt weiter auf sich warten. Aus der Not heraus entstehen regionale Modelle - für die Betroffenen eine große Hilfe, aber sie sind eine freiwillige Leistung von Kommunen und Kreisen, ohne Rechtsanspruch, knapp budgetiert, zeitlich begrenzt, nicht flächendeckend. Derartige Projekte gibt es bereits in Flensburg, Geesthacht, Norderstedt, Kaltenkirchen und in den Kreisen Stormarn und Dithmarschen.

Jugendfilmtag in Flensburg gut besucht

Der Kinosaal hat teilweise regelrecht gebebt vor Begeisterung – trotz der schweren Themen. Über 700 Schülerinnen und Schüler waren zum Jugendfilmtag in die UCI Kinowelt gekommen. „Die Veranstaltung bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, sich außerhalb des Klassenraums mit ihren Lebenswelten und den damit verbundenen Herausforderungen auseinanderzusetzen“, betonte der stv. Stadtpräsident Erich Seifen in seiner Eröffnungsrede. Gezeigt wurden zwei Spielfilme, die sich altersgerecht mit Sexualität, Liebe, Freundschaft, HIV/Aids, Mobbing, Rassismus, Inklusion befassen. Sehr gut angenommen wurde die erstmals angebotene Nachbesprechung im Kino mit Fachkräften von pro familia und BERA-NET Flensburg. Die Jugendlichen haben sich rege beteiligt. Auch von den Lehrkräften gab es positive Resonanz. Veranstalter: Gesundheitshaus, Kinder- und Jugendbüro der Stadt Flensburg, HIV-Aids-Beratungsstelle, pro familia. Kooperationspartner: pro familia-Beratungsstelle WAGEMUT, Suchtberatungsstelle, Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus, dänisches Gesundheitshaus und Polizeiprävention mit dem Projekt hast-du-stress.de

Großes Interesse an Jungenbroschüre

Die Aufklärungsbroschüre „Der kleine Kumpel packt aus! - Nackte Tatsachen für Jungs“, entwickelt von pro familia Lübeck für Jungen zwischen 10 und 16 Jahren, geht in die achte Auflage. Fast 30.000 Exemplare sind seit 2007 bundesweit und ins deutschsprachige Ausland verschickt worden, größtenteils an Einrichtungen, u.a. Kinderheime, TherapeutInnen, Schwangerschafts- und Erziehungsberatungsstellen. Diese starke Nachfrage zeigt, dass ein großer Bedarf an geeigneter Information für diese Zielgruppe besteht. Infos und Bestellung: www.jungenbroschuere.de

Unterstützen Sie unsere Jugendprojekte

Spendenkonto IBAN DE11 2175 0000 0017 0352 60 BIC NOLADE21NOS

Helfen Sie mit der Spende Ihres Pfandbons in Edekamärkten, Ihres alten Zahngolds, bei Ihrem Interneteinkauf über shopplusplus.de
Infos: www.profamilia-sh.de/pages/verband/spenden-und-aktionen